

NACHGEFRAGT

Selber machen statt konsumieren

Marisa Dux organisiert zusammen mit ihrem Mann den Nachwuchswettbewerb Kids on Stage. Am Sonntag wurden die Sieger gekürt.

Mit Marisa Dux sprach Melanie Pfändler

Marisa Dux, wie ging die Qualifikation vor dem Final vor sich?

Die Kinder konnten sich einzeln anmelden und wurden dann ihrer «Wunschband» zugeteilt. Im Februar fand im Stadthofsaal ein Welcome-Konzert statt, bei dem alle fünf Bands auftraten. Beim letzten Lied durften die Kids zum ersten Mal Bühnenluft schnuppern. Darauf folgten drei Workshops: Im ersten ging es vor allem darum, die Kinder locker zu machen, dann übten sie die Lieder und die Bühnenshow ein. Zudem machten alle Chöre einen Besuch im Proberaum bei der jeweiligen Band.



Marisa Dux.

BILD CHRISTOPH KAMINSKI

Beim Finale von Kids on Stage legten sich die Teilnehmer tüchtig ins Zeug und gaben mit einer Schweizer Band einen eingeübten Song zum Besten.

Die Zukunft der Musikszene rockte in Uster

Das Finale des Kids on Stage verwandelte den Stadthofsaal in einen Hexenkessel. Vor gut 800 Zuschauern und einer prominenten Jury bewiesen die Kinder Starqualitäten.

Von Melanie Pfändler

Uster. – «We are the Champions», dröhnte am Sonntagabend aus den Boxen im Stadthofsaal, bevor die kleinen Stars die Bühne überhaupt betreten hatten. Mit dem Konzert vom Sonntag endete das Projekt Kids on Stage in einem fulminanten Finale. 126 Kinder hatten die Chance genutzt, gemeinsam mit einer erfolgreichen Schweizer Band auf der Bühne zu stehen. Entstanden sind fünf bunt zusammengewürfelte Chöre, die von den Veranstaltern Marisa und Walti Dux aus Uster in drei Workshops auf ihren grossen Auftritt vorbereitet wurden («Nachgefragt» in der 5. Spalte). Schon nach den ersten Gitarrenriffs war klar, dass der Queen-Song zu Beginn mehr gewesen war als blosse musika-

lische Untermalung. Die Kinder sprühten vor Lebensfreude und nahmen die Bühne wie Profis in Beschlag. Der erste Chor, die Girlie-Version der Telaphones, überzeugte nicht nur mit Stimmkraft, sondern auch mit einer ausgefeilten Choreografie: Mit herzförmigen Kissens bewaffnet stürmten die Mädchen die Bühne, formierten sich zu einem grossen Herz, schickten Luftküsse ins Publikum und brachten die Bühne mit dem halbwegs jugendfreien «My secret Love» zum Beben. Die Schützlinge von Balcony Airplay rockten darauf mit bunten Hosenträgern und fluoreszierenden Leuchtstäben. «Es hat wahnsinnig Spass gemacht», zog Frontmann Matthias Dettwiler in der Pause Bilanz. «Wir haben die Kids richtig ins Herz geschlossen, und ich glaube, sie uns auch.»

Unheimliche Bühnenpräsenz

Die Show des Chors um Tempesta verbreitete energiegeladenen Country-Charme, und bei Rease aus Luzern kam dank Sonnenbrillen und gelben T-Shirt Sommerlaune auf. Ein Mädchens meinte: «Ich wäre auch im Bikini aufgetreten.» Die Snout Snails und ihr Chor bildeten in

mehrfacher Hinsicht eine Ausnahme: Sie waren die Einzigen mit schweizerdeutschen Texten und einem weiblichen Bandmitglied. In den Kinderchören sah die Quote direkt umgekehrt aus: Nur einzelne Jungen waren in der ausgelassenen Mädchenschar auszumachen.

Beeindruckend war die Offenheit der Kinder: Ohne eine Spur von Scham oder Zurückhaltung tanzten sie über die Bretter, schüttelten ihre Mähnen und röhren ins Mikrofon. Jurymitglied Padi Bernhard von der Band Mash und der Komponist der Mundarthymne «Ewigi Liebi» wusste vor lauter «Headbanging» gar nicht mehr, wo ihm der Kopf steht: «Eigentlich sollten wir ja den Gesamteindruck der Chöre bewerten. Doch manche Kids haben eine so starke Bühnenpräsenz, dass ich einfach hinschauen musste.»

Mitjuror Steve Lee, Frontmann der Band Gotthard, ging noch einen Schritt weiter: «Wir sehen hier die Generation, welche die Schweizer Musik weiterbringen wird.» Das Kids on Stage ist eine Talentschmiede der besonderen Art. «Dieses Projekt ist ein Gegengewicht zu Fernsehformaten wie MusicStar oder Germanys next Topmodel», meinte Barbara Geering

aus Uster, die den Auftritt ihrer Tochter verfolgte. «Die Kinder können an ihrer Bühnenkompetenz arbeiten, aber nicht in einem exhibitionistischen Rahmen.» Dank Marisa und Walti Dux dürfen die Kids Erinnerungen mitnehmen, die weit über den Finalauftritt hinausgehen: «Der Besuch im Bandraum war das lustigste Erlebnis», erzählt Jessica vom Chor Balcony Airkids. «Als wir gefragt haben, wie die Band zusammengesommen ist, haben sie behauptet, sie hätten ein Mitglied auf der Strasse gefunden.»

Balcony Airplay machen laut eigenen Angaben «glücklichen Pop». Dieser Abend dürfte die Band noch glücklicher gemacht haben: Ihre musikalischen Paten-kinder entschieden den Wettbewerb für sich. Als Jurorin Mia Aegerter den Sieg bekannt gab, brach riesiger Jubel aus. «Ich fühle mich einfach mega gut!», schwärmte der 10-jährige Sandro aus Schwerzenbach. «Ich habe gehofft, dass es vielleicht ganz knapp reichen könnte.» – «Wir haben es verdient», waren sich auch Jessica und Romina einig. Auf die Frage, ob sie denn jetzt Musikerinnen werden wollen, folgte begeistertes Kopfnicken: «Jetzt noch viel mehr als vorher.» *Nachgefragt 5. Spalte*

Was ist das Ziel des Kids on Stage?

Viele Kinder haben eine falsche Vorstellung davon, wie schnell man ein Star wird. Das Fernsehen vermittelt den Eindruck, dass man sich nur in ein paar Castingrunden beweisen muss und so zu schnellem Ruhm gelangt. Wir wollen ihnen zeigen, wie die Karrieren und die Erfolgserlebnisse einer ganz gewöhnlichen Band aussehen. Sie sollen sehen, dass auch in der Schweiz tolle Musik gemacht wird, und Lust bekommen, selber Musik zu machen, statt sie nur zu konsumieren.

Haben Sie einen neuen Star entdeckt?

Es hatte tatsächlich einige Riesentalente dabei. Eine von ihnen ist die 13-jährige Julia Sakar aus Bäch, die sich sogar bereits einen Künstlernamen zugelegt hat: «Julia-Star». Im Herbst wird sie bei Dieter Bohlen's Fernsehshow «Das Supertalent» teilnehmen.

Wie wird das Projekt finanziert?

Nach dem ersten Kids on Stage vor drei Jahren ist die international tätige Stiftung Drosos auf uns aufmerksam geworden, die in der Schweiz kulturelle und kreative Projekte für Kinder unterstützt. Ihre Unterstützung machte diesen Anlass erst möglich.

Was wartet nun auf die Sieger?

Die Sieger können mit Balcony Airplay am Openair Hoch-Ybrig vor mehreren Tausend Zuschauern auftreten. Doch dieser Preis ist quasi das «Sahnehäubchen». Das Wichtigste ist, dass alle Kinder die Freude an der Musik und am Auftritt vor Publikum gewonnen haben.